





Die Ganztagsbetreuung im Schuldorf Bergstraße 2001 - 2014

Vielfalt macht Schule!



Agenda

- Vorstellung des Konzeptes der rhythmisierten Lernzeit
- Vermittlung unseres Verständnisses von inklusiver Pädagogik und Beispiele der Umsetzung in der Ganztagsbetreuung am Schuldorf Bergstraße
- Einblicke in die Ausbildung und Aufgabenbereiche der WPU-Schülerinnen



Rahmenbedingungen der Angebote der GTB Gesamtschule

- Angebote der GTB täglich von 7.00 bis 17.30
- Insgesamt angemeldet ca. 85 Betreuungskinder
- Pausenaufsicht in der Oase täglich für ca. 600 Kinder und Jugendliche
- Täglich variierende Anwesenheit während der Betreuungsangebote:
 - Frühdienst 5 - 15 Kinder
 - Lernzeit 25 - 45 Kinder
 - Spätdienst 1-5 Kinder
- Betreuungsschlüssel während der HA- Phase in der rhythmisierten Lernzeit: 1:8



Rahmenbedingungen der Angebote der GTB Gesamtschule

Personelle Besetzung

- Päd. Fachkräfte:
 - 1 Leitung m. 40 Wochenstunden
 - 1 Stellvertretende Leitung m. 32 Wochenstunden
 - 1 Kraft auf 400-€-Basis
 - 2 Honorarkräfte m. jeweils 13 Wochenstunden
- Päd. Mitarbeiter/innen
 - 1 Aushilfe
 - 20 WPU' s mit mind. 2 Wochenstunden



Tagesablauf der GTB Gesamtschule von 7.00 bis 14.00 Uhr (Gebäude 38, Mensa Oase)

Zeit	Angebot
07.00	Betreutes Kinderfrühstück (Anmeldepflicht)
09.00	Freier Frühstücksverkauf Spieleverleih Raum d. Stille
09.00	Freier Frühstücksverkauf
12.00	Pausenaufsicht Oasenpräsenz Spieleverleih Raum d. Stille
12.00	Mittagsbetreuung
14.00	Offene Betreuung (bis 14.30 Uhr) Spieleverleih Mittagspausenaufsicht Raum d. Stille bis 13.15 Uhr



Rhythmisierte Lernzeit von 14.00 bis 16.00 Uhr

Zeit	Angebot
14.00-ca. 14.15 Uhr	<p>Rhythmisierungsphase</p> <p>Begrüßungsrunde</p> <p>Evtl. Spiel</p>
14.15 – 15.45 Uhr	<p>Hausaufgabenphase</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgaben • Vokabeln lernen (Freiwillig) • Für Arbeiten lernen (Freiwillig) <p>Lernumgebungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Still alleine lernen im Feuerraum • Gemeinsam in der Gruppe Lernen im Wasserraum • mit päd. Mitarbeiterin lernen • mit älteren Schüler/innen lernen • Lernbündnis abschließen
Ab 15.00 Uhr	<p>Kreative Projekte und Bewegung</p> <p>z.B:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Malen • Basteln • Eigene Projekte der Kinder • Bewegungsspiele draußen
Ab 15.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Aufräumen • Snacks

Spätdienst aktuell Mo- Do von 16.00 bis 17.30 Uhr

Zeit	Angebot
16.00 – 17.30	Snack, kreative- und Spielangebote



Ferienbetreuung in den Oster-, Herbst- und Weihnachtsferien, jeweils in der letzten Ferienwoche





Akrobatik AG





Die rhythmisierte Lernzeit: ein pädagogisches Konzept mit wissenschaftlicher Untermauerung

Angestoßen durch die Ergebnisse der Kooperation mit Technischen Universität Darmstadt (2004 – 2008) entwickelte die Ganztagsbetreuung ein eigenes pädagogisches Profil auf wissenschaftlicher Basis.



Inklusive Pädagogik in der GTB

- Auseinandersetzung mit inklusiver Pädagogik seit 2006.
- Sukzessive Umsetzung seit dem Schuljahr 2007/2008.
- Verankerung in der Konzeption seit 2008.



Unser Begriff von inklusiver Pädagogik

- Inklusive Pädagogik hat ihre Anfänge im angelsächsischen Sprachraum im Bereich sonderpädagogischer Förderung.
- Inklusive Pädagogik wird im deutschen Ganztagsschuldiskurs seit fast zehn Jahren als eine Möglichkeit zum Umgang mit bzw. zur Förderung von Vielfalt besprochen.
- Inklusive Pädagogik auf den Bereich der Sonderpädagogik zu begrenzen, wird dieser als einem Ansatz allgemeiner Pädagogik nicht gerecht.

Die Auseinandersetzung mit der Terminologie und die Einsichten der inklusiven Pädagogik können beim Perspektivenwechsel helfen



Terminologie und Einsichten inklusive Pädagogik

- Nicht die/der Schüler/in hat Defizite, sondern das System Schule selbst beinhaltet Barrieren für Lernen und Teilhabe, die es gilt aufzuspüren und abzubauen.
- Schule wird durch die Förderung und Wertschätzung der Vielfalt und der Unterschiede der Beteiligten besser.
- Teilhabe und Partizipation am Veränderungsprozess der Schule für alle Beteiligten ist ein wesentliches Merkmal inklusiver Pädagogik.



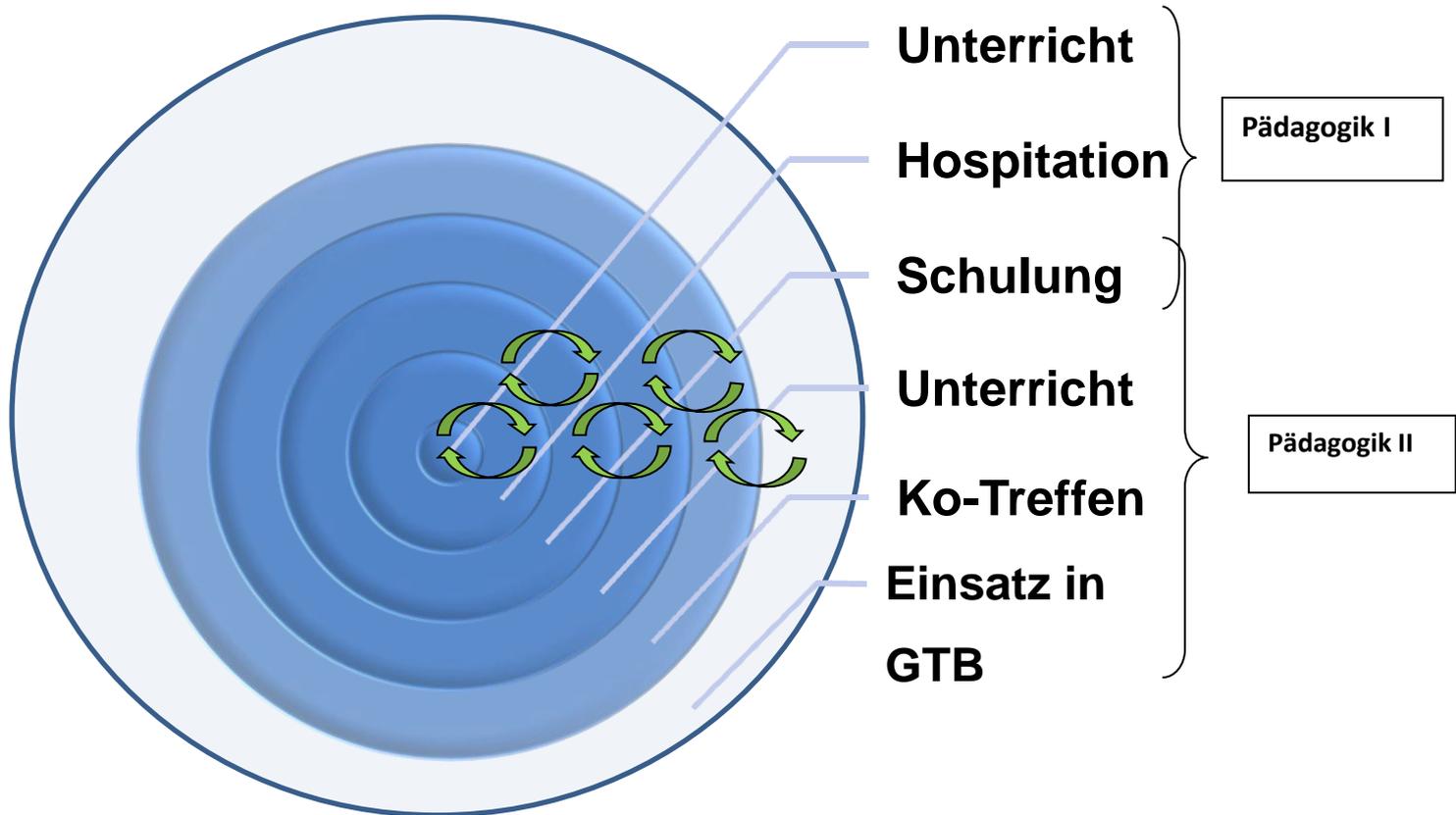
Peergroup Education in der GTB als Bestandteil der inklusiven Pädagogik der GTB

- Verbesserung der Lernsituation für die jüngeren Schüler/innen durch die Glaubwürdigkeit der älteren Schüler/innen
- Fachlich-methodische Kompetenzen durch Unterrichtsnähe oft höher als bei päd. Mitarbeiter/innen
- Die Perspektive der älteren Schüler/innen und die Zusammenarbeit verbessert die pädagogische Arbeit in der GTB
- Die älteren Schüler/innen werden an Entscheidungsprozessen beteiligt



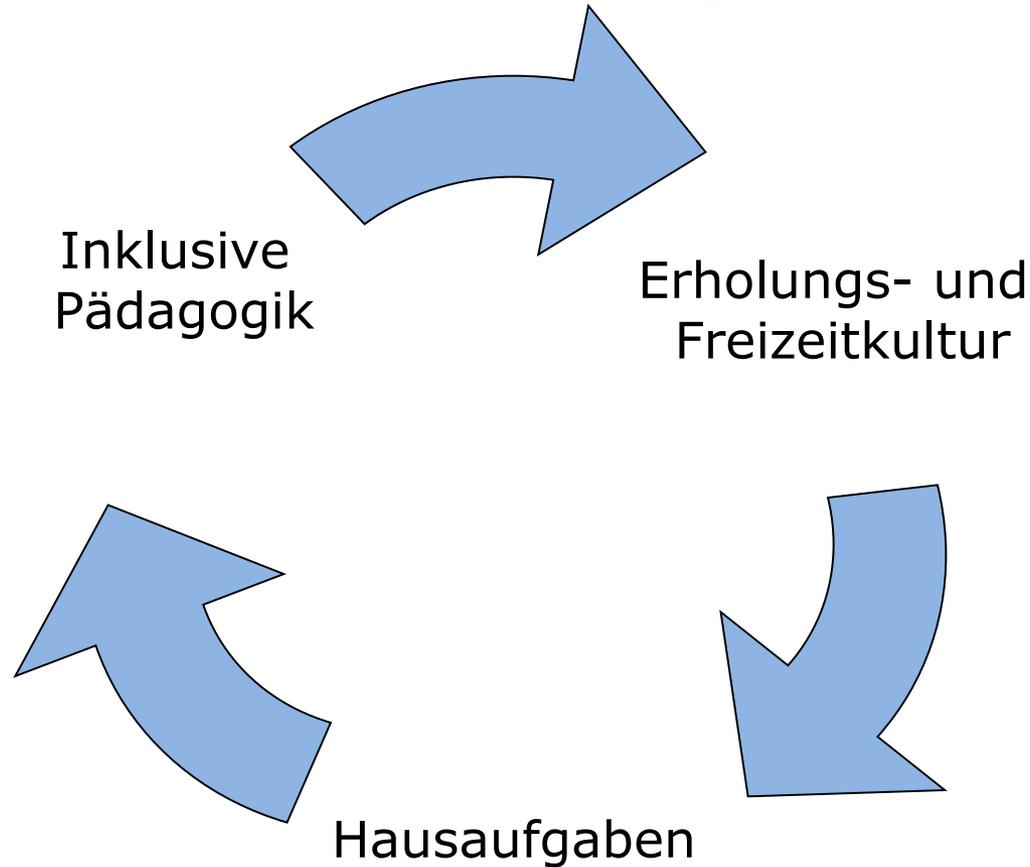


Die pädagogischen Plattformen der Peergroup Education in der GTB als ganzheitliche Lernumgebungen





Konzept der Rhythmisierte Lernzeit: Mehr als Hausaufgaben?





Ein Ansatz zur Umsetzung von inklusive Pädagogik in der Ganztagschule

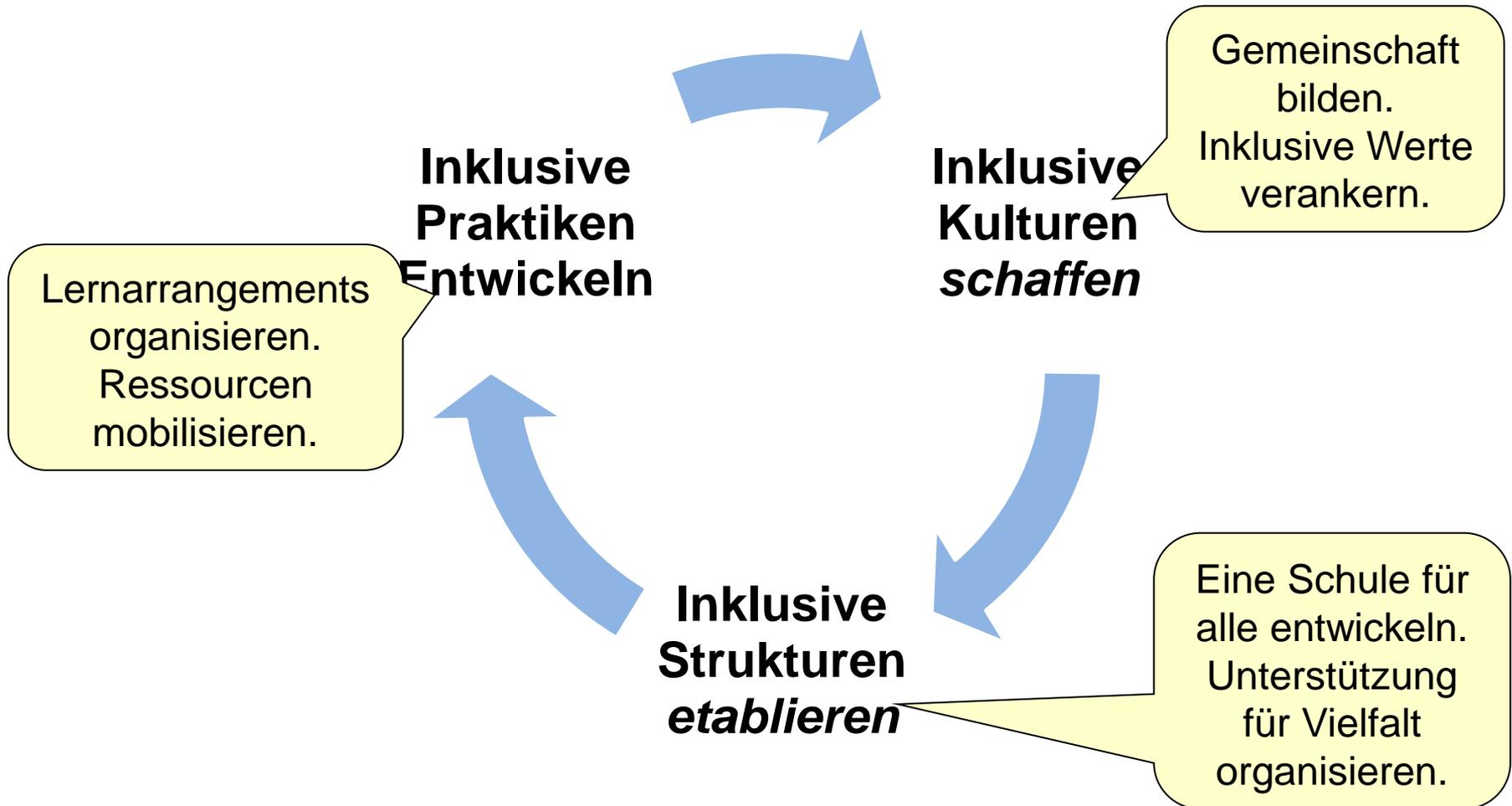
Boban, Ines & Hinz, Andreas :

**„Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der
Schule der Vielfalt entwickeln“**

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 2003
(auch abzurufen im Internet)



Die drei empirischen Wirk-Dimensionen von inklusiver Pädagogik nach Boban und Hinz (Boban/Hinz 2003, S. 14 f.)





Beispiel

Dimension A: Inklusive Kulturen schaffen

Bereich: Gemeinschaft bilden

Indikator

- Mitarbeiter/innen und Schüler/innen gehen respektvoll miteinander um.

Frage

- Sprechen die Mitarbeiter/Innen alle Schüler/innen respektvoll an, nennen sie sie bei dem Namen, mit dem sie gerufen werden wollen?





Beispiel Dimension A: Inklusive Kulturen schaffen

Bereich: Inklusive Werte verankern

Indikator

- Die Mitarbeiter/innen versuchen, Hindernisse für das Lernen und die Teilhabe in allen Bereichen der Schule zu beseitigen.

Frage

- Haben Mitarbeiter/innen und Schüler/innen das Verständnis, dass Strukturen und Praktiken einer Schule der Vielfalt ihrer Schüler/innen entsprechen muss?



Beispiel

Dimension B:

Inklusive Strukturen etablieren

Bereich: Unterstützung für Vielfalt organisieren

Indikator

- Fortbildungsangebote helfen Mitarbeiter/innen, auf die Vielfalt der Schüler/innen einzugehen.

Frage

- Gibt es Gelegenheiten für Mitarbeiter/innen und Schüler/innen, etwas über Schüler/innen als Tutor/innen zu lernen?



Beispiel

Dimension C:

Inklusive Praktiken entwickeln

Bereich: Lernarrangements organisieren



Indikator

- Die Schüler/innen lernen miteinander.

Frage

- Gibt es feste Regeln für Schüler/innen, nacheinander zu sprechen, einander zuzuhören und nach einer Erklärung zu fragen?



„Chancengleichheit ist nicht, dass jeder einen Apfel pflücken darf, sondern dass der Zwerg eine Leiter bekommt.“

**Pierre Bordieu, französischer Soziologe
und Philosoph**



Herzlichen Dank für Eure und
Ihre Aufmerksamkeit!